

Deutsches Archiv

für

Erforschung des Mittelalters

Namens der

Monumenta Germaniae Historica

herausgegeben von

JOHANNES FRIED

HORST FUHRMANN

HANS MARTIN SCHALLER

RUDOLF SCHIEFFER

50. Jahrgang

1994

BÖHLAU VERLAG KÖLN WEIMAR WIEN

Monumenta Germaniae Historica

Bericht für das Jahr 1993/94

Von

H o r s t F u h r m a n n

Obwohl das Ereignis jenseits des Zeitraumes liegt, über den hier zu berichten ist – von März 1993 bis März 1994 –, sei die Mitteilung an die Spitze gestellt: Am 1. April 1994 übernimmt Rudolf Schieffer (bisher Bonn) das Amt des Präsidenten der MGH. Nach seiner Wahl im Frühjahr 1992 hat es wiederholt so ausgesehen, als sei Herrn Schieffer eine Übernahme des Amtes und einer damit verbundenen Professur an der Universität München nicht möglich, zumal in einer Zeit der Einsparungen und Restriktionen der Spielraum für erfolgreiche Verhandlungen eng bemessen ist. Von vielen Seiten ist den Monumenta in dieser schwierigen Situation Hilfe zuteil geworden, so von Mitgliedern der Zentralkommission, ordentlichen wie korrespondierenden, von in- und vor allem ausländischen Kollegen, die in Eingaben an entsprechende Amtsstellen auf die internationale Bedeutung der MGH und die gesamtdeutsche Verantwortung des Freistaates Bayern hingewiesen haben. In den geschuldeten Dank sei ausdrücklich das Bayerische Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst eingeschlossen, das in der Ausstattung des Instituts sicherlich bis an die Grenzen seiner Möglichkeiten gegangen ist und gute Voraussetzungen geschaffen hat für eine künftige gedeihliche Arbeit, die einer stärkeren Wahrnehmung technischer Möglichkeiten und einer gewissen Umstrukturierung der Tätigkeitsfelder bedarf. Über die mit dem Amtswechsel des Präsidenten verbundenen sachlichen und personellen Veränderungen wird der nächste Tätigkeitsbericht Auskunft geben, dem nicht vorgegriffen werden soll.

Im Rückblick wird deutlich, wie recht der scharfsichtige Paul Kehr mit seiner vor Jahrzehnten getroffenen Diagnose hatte, daß sich bei den Monumenta „Verfassungskrisen“, wie er es nannte, „regelmäßig

bei der Vakanz des Amtes des Vorsitzenden“ einstellten. So war es bis zu seiner Zeit, und so ist es auch bei den Amtswechseln nach dem Zweiten Weltkrieg gewesen.

I

Die von der Satzung vorgeschriebene jährliche Plenarsitzung der Zentralkommission, die 104. seit Bestehen dieses Organs, fand am 1. und 2. März 1994 in München statt; sie stand zwar wegen der damals noch nicht endgültig geklärten Nachfolgefrage im Zeichen einer gewissen Unsicherheit, doch hat darunter die Behandlung der Agenda nicht gelitten. Von den Vertretern der in die Arbeit der Monumenta eingebundenen Akademien waren anwesend die Herren Boockmann (Göttingen), Landau (München), Wolfram (Wien), Zimmermann (Mainz); als Vertreter der neubegründeten Berlin-Brandenburgischen Akademie konnte Herr K. Elm begrüßt werden, während Herr R. Lieberwirth, Delegierter der Sächsischen Akademie, zugleich deren Vizepräsident, der gleichfalls zum erstenmal in diesem Kreis erwartet wurde, wegen eines Unfalls sein Kommen in letzter Minute absagen mußte. Verhindert waren auch Herr Borst (Heidelberger Akademie) und die Herren Appelt und Tellenbach. Von den persönlich gewählten Mitgliedern waren erschienen die Herren Elze, Fried, Fuhrmann, Hoffmann, Ladner, Reindel, Schaller, Schieffer und der im vorigen Jahr in die Zentralkommission aufgenommene Herr Hartmann (Regensburg).

II

Eingangs gedachte die Zentralkommission einiger verstorbener Kollegen, die den Monumenta und ihrer Arbeit nahestanden. Von den korrespondierenden Mitgliedern verschied am 4. Mai 1993 in Rom 83-jährig der Kanoniker von St. Peter und emeritierte Professor der Kirchengeschichte an der Lateranuniversität Michele Maccarrone, Vorsitzender des Pontificio Comitato per le scienze storiche, Gründer und Herausgeber der Rivista di storia della chiesa in Italia sowie langjähriger Betreuer der Studi Gregoriani; er hatte in Deutschland studiert und zur deutschen Mittelalterforschung immer engen Kontakt gehalten, deren Beiträge er in einer ihm eigenen Mischung von Freundlichkeit und Zudringlichkeit für seine Publikationsreihen einwarb. – Durch die

Schule der Monumenta unter Kehr war Gerhart Ladner (* 1905) gegangen, 1930/31 in den Abteilungen Epistolae und Diplomata tätig, dann zur Emigration gezwungen und schließlich nach harten Wanderjahren Professor an der University of California Los Angeles. Zwar hat er seine großen Werke über die Papstbildnisse im Mittelalter, die Reformidee und die frühchristliche Symbolik außerhalb der Monumenta erscheinen lassen, aber der am 21. September 1993 in Los Angeles verstorbene Gerhart Ladner hielt enge Verbindung zu uns, worüber auch seine demnächst in den Sitzungsberichten der Österreichischen Akademie erscheinenden Erinnerungen Auskunft geben; sie lassen einen kunstsinnigen Gelehrten erkennen, der sich in einer bemerkenswerten Ambivalenz von Paul Kehr ebenso wie von Stefan George und seinem Kreis angezogen fühlte.

Von anderer Art ist die Teilhabe Karl Schmidts am Werk der MGH. Karl Schmid, der kurz nach seinem 70. Geburtstag am 14. November 1993 in Freiburg i.Br. verstorben ist (siehe den Nachruf im DA 49 S. 811 ff.), wo er bis zu seiner Emeritierung den Lehrstuhl seines Lehrers Gerd Tellenbach versah, hat nach einigen vorbereitenden Aufsätzen eine neue Reihe mitbegründet (*Libri memoriales et necrologia*, *Nova Series*) und federführend mit zwei Editionen eingeleitet. In das Programm seiner Personengeschichtsforschung hat er sowohl die interdisziplinäre Zusammenarbeit wie die technischen Möglichkeiten der Datenverarbeitung aufgenommen. Es steht zu hoffen, daß manche seiner Forschungsergebnisse noch in künftige Publikationen einfließen.

Nach einem nicht leichten Leben verstarb am 24. November 1993 in Berlin Wolfgang Dietrich Fritz, 73 Jahre alt. Schwer beschädigt aus dem Kriege heimgekehrt, war er, der die Ausbildung eines wissenschaftlichen Archivars durchlaufen hatte, 1958 in die „Arbeitsstelle MGH“ der Akademie der Wissenschaften der DDR eingetreten und hatte dort die Bearbeitung des 11. Bandes der *Constitutiones*, der den Jahren 1354 bis 1356 gilt, übernommen, deren zentrales Stück die Goldene Bulle darstellt, und in acht Faszikeln zwischen 1978 bis 1992 bewältigt. Der Möglichkeit einer „Republikflucht“ verdächtig, waren ihm Reisen ins „kapitalistische Ausland“ verwehrt, und als die Mauer fiel, war es für den fast 70jährigen Rentner für eine innere und äußere Umstellung zu spät. Seine in Zurückgezogenheit zugebrachten letzten Jahre, nicht frei von Verbitterung, sollten die Erinnerung an einen der Aufgabe hingegebenen Mitarbeiter nicht verdecken, der unter schweren Bedingungen in einer seinem Tun abgeneigten Umgebung seine ganze Arbeitskraft in den Dienst der MGH gestellt hat.

Die Zentraldirektion wählte Professor Eckhard Müller-Mertens, Arbeitsstellenleiter und Betreuer der MGH in Berlin durch die Zeiten der DDR und auch jetzt, zum ordentlichen Mitglied. Zu korrespondierenden Mitgliedern wurden berufen Professor Manlio Bellomo (Catania), Professor Giles Constable vom Institute for Advanced Study (Princeton) und Professor Josef Riedmann (Innsbruck).

III

Für die Jahre 1993 und 1994 gilt ein Doppelhaushalt, so daß im zweiten Jahr fast ausschließlich nur die Daten des Vorjahres fortgeschrieben werden können. Sämtliche mit dem Amtswechsel verbundenen Verbesserungen sind bis zum nächsten Doppelhaushalt 1995/96 überplanmäßig auszuweisen. Die Zentraldirektion nahm, gemäß der ihr durch die Satzung zugewiesenen Aufgabe (§ 7 Absatz 4), den laufenden Haushaltsplan und die Planung zur Kenntnis und erteilte Entlastung. Was die Situation der Personalstellen betrifft, so gab es erhebliche Veränderungen.

Zum Jahresende 1993 haben sowohl Dr. N. Martin, der Bibliothekar, wie Dr. T. Reuter, der sich über seinen Editionsauftrag hinaus der EDV-Aufgaben angenommen hat, die MGH verlassen. Die MGH verdanken Dr. Martin die Umstellung des Bibliotheksbetriebs auf eine durchdachte EDV-Ausstattung und grundlegende Veränderungen im Arbeitsablauf innerhalb des Instituts; durch eine umsichtige Erwerbspolitik, die alle sich bietenden Möglichkeiten ausschöpfte, stieg der Bücherzugang um 30–40%. Dr. Martin hat die Stelle eines Direktors an der Bibliothek der Humboldt-Universität in Berlin übernommen. Dr. Reuter ging als Professor an die University of Southampton. Er hinterläßt ein großes, von ihm selbst aufgebautes EDV-Aufgabenfeld. Auf ihn gehen in vielen Fällen die Computer-Aufarbeitungen eingereichter Disketten zurück – zum Beispiel die Herstellung der Gratiankonkordanz oder die Einrichtung des Kristeller-Bandes (Hilfsmittel 10 und 13) –, sowie die Anfänge der Texterfassung für „Elektronische MGH“; als wertvolle Vorstufe für Register hat er Wortkonkordanzen eingerichtet. Nach der entsprechenden Sperrfrist können beide Stellen, zusammen mit anderen offengehaltenen Positionen, am 1. April 1994 neu besetzt werden.

Nach Aufnahme der beiden früheren DDR-Akademien (Berlin und Leipzig) in die Konferenz der Akademien hat sich die Zusammenarbeit

auf diesem Felde weiter normalisiert. Sogleich nach ihrer Konstituierung am 27. März 1993 übernahm die Berlin-Brandenburgische Akademie die ihr zugedachten sogenannten „Akademievorhaben“, die interimistisch von den westdeutschen Akademien betreut worden waren. Anders als sonst bei Akademien üblich, die hier in der Reihenfolge ihres Gründungsdatums behandelt werden sollen, hat die Berlin-Brandenburgische Akademie übergreifende Kommissionen gebildet, die jeweils mehrere Vorhaben in ihre Obhut nehmen. So ist eine „Mittelalter-Kommission“, der das ordentliche Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie Herr K. Elm vorsteht und der auch Herr Schieffer angehört, für die MGH zuständig, die der amtierende Präsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie in der Überhöhung einer Festansprache kürzlich zu den „wahren Riesenschildkröten an würdiger Behäbigkeit und unerschütterlicher Überdauerungskraft“ gezählt hat, ein Bild, in dem die Gefährdung und die Durststrecke während der mehr als vierzigjährigen DDR-Zeit nicht recht deutlich wird. Zu den Unternehmen, die gleichfalls in der Verantwortung dieser Mittelalter-Kommission liegen, gehören die Regesta Imperii, das Mittellateinische Wörterbuch und die Deutschen Inschriften. Leiter der Berliner Arbeitsstelle der MGH für die Herausgabe der Constitutiones ist weiterhin Herr Müller-Mertens; die bisherigen Mitarbeiter sind auf ihren Stellen bestätigt worden: Dr. sc. W. Eggert, Frau U. Hohensee, Dr. M. Lindner, Dr. O. Rader. Der Ausbau einer auf die Bedürfnisse der Constitutionesbearbeitung angelegten Spezialbibliothek geht ebenso weiter wie die Komplettierung der EDV-Einrichtung (zum Arbeitskonzept siehe unten S. XIII). – Die Göttinger Akademie leistete den seit Jahren üblichen finanziellen Zuschuß, doch wird weiter die Einrichtung einer Personalstelle angestrebt, deren Inhaber das in das Programm aufgenommene Projekt „Kirchenpolitische Schriften des Heinrich Toke“ (siehe unten S. XIII) bearbeiten könnte. – Die Kommission für das im Rahmen des Bund-Länder-Abkommens von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften unterhaltene Vorhaben „Die Urkunden Kaiser Friedrichs II.“ hat Prof. W. Koch, nunmehr ordentliches Mitglied der Akademie, zum Vorsitzenden gewählt, nachdem er schon vorher die Geschäftsführung innehatte (zum Stand der Materialerfassung siehe unten S. XIV). – Der Sächsischen Akademie, deren Existenz sogar in der Landesverfassung gesichert ist, wurde von der Bund-Länder-Kommission das seit Jahren beantragte Akademievorhaben „Forschungen zur Sachsenspiegelglosse“ bewilligt; zu dem Thema besitzen die MGH umfangreiche Vorarbeiten, die noch

auf Claudius von Schwerin († 1944) und seine Mitarbeiter, vor allem auf die über Jahrzehnte für diese Aufgabe tätige Frau Dr. H. Binde-wald (1898–1986), zurückgehen (in den Jahresberichten erwähnt von DA 2 [1938] bis DA 20 [1964]). – Unverändert problemlos läuft die Kooperation mit der Arbeitsstelle „Concilia der Willigis-Ära“ der Mainzer Akademie, deren Mitarbeiter Privatdozent Dr. E.-D. Hehl eine Vertretung in Tübingen übernommen hatte, doch kam dem Unternehmen als Ausgleich die Unterstützung einer Hilfskraft zugute (über die Arbeitsfortschritte ist unten S. XII berichtet). – Das angekündigte, von der Nordrhein-Westfälischen Akademie angeregte Kolloquium über „Schriftkultur und Reichsverwaltung unter den Karolingern“ hat im Februar 1994 an der Universität Bonn stattgefunden; seine Beiträge werden in den Abhandlungen der Nordrhein-Westfälischen Akademie in Düsseldorf erscheinen, deren Mitglied Herr Schieffer ist (nach seiner Übersiedlung nach München im Stande eines korrespondierenden Mitglieds). Die Akademie ist bei einer entsprechenden Finanzierung bereit, das Projekt einer Edition der Urkunden Ludwigs des Frommen in ihr Programm aufzunehmen.

Von erprobter Zuverlässigkeit ist die Zusammenarbeit mit der Österreichischen Akademie, in die das Institut für Österreichische Geschichtsforschung einbezogen ist. Unter dem Dach der „Kommission für die Diplomata-Ausgabe der MGH“, als deren Obmann sich Herr Appelt weiterhin zur Verfügung gestellt hat, wird nach Abschluß der Barbarossa-Edition an den Urkunden Heinrichs VI. gearbeitet. Frau Dr. B. Pferschy-Maleczek und Frau Dr. B. Meduna, die sich weiterhin in Mutterschaftsurlaub befinden, werden von Dr. E. Reiter und Frau Magister A. Rzhacek vertreten. In Aufnahme eines Beschlusses der Wiener MGH-Kommission, die am 21. Januar 1994 tagte, hat die Zentralkommission, um eine durch viele Jahrzehnte währende Zusammenarbeit auch für die Zukunft anzukündigen, nachdrücklich bestätigt, daß nach Beendigung der Arbeiten an den Diplomen Heinrichs VI. in Wien die Urkunden Philipps von Schwaben und Ottos IV. angegangen werden sollen. Außerhalb der Diplomata-Arbeit steht die Ausgabe der *Conversio Bagoariorum et Carantanorum* in der Betreuung der Österreichischen Akademie. – Nach einer kurzen Unterbrechung ist die Stelle eines Schweizer Mitarbeiters, finanziert vom Nationalfonds, wieder besetzt worden. Seit dem 1. November 1993 bearbeitet Frau Dr. D. Stöckly, eine von Prof. M. Balard (Paris) promovierte Schülerin aus dem Umkreis von Prof. L. Schmutz (Zürich), Bernolds von Konstanz Traktat *De excommunicatis vitandis, de reconciliatione lapsorum et*

de fontibus iuris ecclesiastici (siehe auch unten S. VIII), den Martin Grabmann als höchst bedeutsam für die Herausbildung der scholastischen Methode eingestuft hat, nachdem von dem Plan, Bernolds Micrologus zu edieren, Abstand genommen werden mußte (vgl. DA 49 S. VI). In unmittelbar bevorstehender Zeit wird die reiche Ernte der früheren Schweizer Mitarbeiter eingebracht sein. Es erscheinen die Biographien Ludwigs des Frommen von Thegan und dem sogenannten Astronomus, bearbeitet von E. Tremp; die Urkunden Kaiser Ludwigs II., herausgegeben von K. Wanner; die Jüngere Hildesheimer Briefsammlung, besorgt von R. De Kegel. In der Herstellung weit fortgeschritten ist auch die besonders schwierige Ausgabe der Chronik des Saba Malaspina, um die sich W. Koller unverdrossen bemüht hat. Dem Schweizer Nationalfonds sei für gewährte Druckkostenzuschüsse gedankt.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Verlagen der MGH läuft im großen und ganzen reibungslos, auch wenn manche Veränderungen und Mißverständnisse zur Kenntnis genommen beziehungsweise ausgeräumt werden mußten. Die immer stärker zu beachtenden EDV-Techniken haben einen neuen Publikationsstil zur Folge, für den andere Verlage, über den Kreis der bisherigen hinaus, eher zuständig sind. Mit dem Verlag Brepols in Turnhout wird ein Vertrag vorbereitet, der die Aufbereitung und Verbreitung von ‚Elektronischen MGH‘ regeln soll.

IV

Neue Projekte: In einem bisher nicht gekannten Umfang sind Editionspläne verschiedener Art an die Zentralkommission herangetragen und von ihr beraten worden, von Textausgaben, die im Verbund mit anderen Einrichtungen angegangen werden sollen, bis zu Faksimile-Bänden. Die meisten Vorschläge und Vorarbeiten waren allerdings noch nicht bis zur Entscheidungsreife gediehen, so daß die Zentralkommission auf der nächsten Sitzung mit einem großen Beratungsvolumen in diesen Fragen rechnen muß.

Fest in das Programm aufgenommen ist ein Angebot von Prof. P. Chr. Jacobsen (Erlangen), die wegen ihrer Lebendigkeit geschätzte Vita des Abtes Johannes von Gorze (960–974), verfaßt von dessen Vertrautem, dem Abt Johannes von St. Arnulf in Metz (MGH SS 4 S. 335–377), herauszubringen, mit der sich Prof. Jacobsen in anderem

Zusammenhang bereits ausführlich befaßt hat. – Das Gleiche gilt für die Bereitschaft von Prof. St. Weinfurter (Mainz), die Vita des ermordeten Erzbischofs Arnold von Mainz (1153–1160) zu edieren (zuletzt bei Ph. Jaffé, *Bibliotheca rerum Germanicarum* 3, 1866, S. 604–675), als deren Verfasser er kürzlich den Scholaster Gernot des Mainzer St. Stephanstiftes ausgemacht hat. – Der neu eingetretenen Schweizer Stipendiatin Frau Dr. D. Stöckly (siehe oben S. VII) ist der Traktat über den Umgang mit Exkommunizierten und die Kirchenrechtsquellen des Bernold von Konstanz anvertraut worden, den F. Thaner (MGH Ldl 2 S. 112–142) unzulänglich und zudem in einer Mischform wiedergegeben hat. Betreuer dieser Editionen ist Herr Schieffer. – Zustimmend wurde der Plan von Herrn Zimmermann zur Kenntnis genommen, nach der Papstchronik des Thomas Ebendorfer, deren Edition kurz vor dem Abschluß steht, dessen Kaiserchronik oder, wie Ebendorfer sie selbst genannt hat, die „Cronica regum Romanorum“ herauszugeben. – Von der Finanzierung wird es abhängen, ob ein schon früher erwogenes Projekt, die Schriften des Heinrich Toke († 1454) zur Kirchen- und Reichsreform (vgl. DA 41 S. V), in das Programm der MGH aufgenommen wird; für die Aufgabe steht eine qualifizierte Bearbeiterin bereit.

V

Laufende Arbeiten:

Scriptores: Dr. E. Wirbelauer (Freiburg i.Br.), dessen Editions-vorhaben der Symmachianischen und Laurentianischen Quellentexte mit dem Schwerpunkt der Symmachianischen Fälschungen im vorigen Jahr angenommen wurde (siehe DA 49 S. VII), hat seine Dissertation, die als Vorstufe der großen Ausgabe eine Kurzedition samt Übersetzung enthält, publiziert: „Zwei Päpste in Rom. Der Konflikt zwischen Laurentius und Symmachus (498–514)“ (Quellen und Forschungen zur Antiken Welt 16, 1993). Er hofft, die Volledition, die auch die echten Synodalzeugnisse und weitere Aktenstücke der Jahre 499–506 enthalten soll, bis Ende 1995 vorlegen zu können. – Dr. Ch. Lohmer ist weiterhin mit dem vor Jahren von Prof. F.-J. Schmale und Dr. I. Schmale-Ott (Bochum) eingereichten Editionsmanuskript der Frutolf-Ekkehard-Chronik und der sogenannten „Anonymen Kaiserchronik“ beschäftigt, mit Nachkollationen und Überarbeitungen; zudem verändert sich die Forschungssituation, so daß es sich anempfehlen

könnte, zunächst die unproblematischen Teile zu veröffentlichen. – Universitätsdozent Dr. F. Lošek (Krems) hat in Absprache mit den MGH begonnen, die von ihm bearbeiteten Texte der *Conversio Bagoariorum et Carantanorum* sowie die Briefe der Erzbischöfe Theotmar von Salzburg und Hatto III. von Mainz auf Diskette zu speichern. – Die Edition der Lebensbeschreibungen Ludwigs des Frommen des Thegan und des Astronomus, erarbeitet von Prof. E. Tremp (Fribourg), liegt bis auf die kurz vor dem Abschluß stehenden Register ausdrucksfertig vor. – Prof. E. Freise (Mannheim) hofft, daß ihm ein demnächst zustehendes Forschungsfreisemester Gelegenheit gibt, die Ausgabe der *Miracula SS. Wigberhti, Maximini, Glodisindis et Gorgonii* abzuschließen. – Frau Dr. M. Stratmann hat, obwohl sie einen großen Teil ihrer Arbeitskraft dem Deutschen Archiv und den *Capitula episcoporum* zuwenden mußte, den Text der Reimser Kirchengeschichte Flodoards fast vollständig gesichert und die Kommentierung des besonders umfangreichen dritten Buches abgeschlossen. Einen Aufsatz über Flodoards Quellenbehandlung hat sie der neugegründeten Zeitschrift „*Filologia Mediolatina* (Rivista della Fondazione Ezio Franceschini) 1 (1994)“ anvertraut. – Die Edition der Lebensbeschreibungen der Königin Mathilde (*Vita antiquior* und *Vita posterior*), erarbeitet von Dr. B. Schütte (Bonn/Leipzig), wird zur Zeit ausgedruckt, während parallel die entsprechenden Untersuchungen in den „*Studien und Texten 9*“ erscheinen. – Von der Ausgabe der Chroniken Bertholds und Bernolds 1054–1100, erstellt von Prof. I. St. Robinson (Dublin), liegen erhebliche Teile in Fahren vor, doch stockt die Weiterbearbeitung im Institut. – Bereits umbrochen ist die Edition des *Liber gestorum recentium* (oder wie der gängige, aber nicht autorisierte Titel lautet: *Gesta archiepiscoporum Mediolanensium*) Arnulfs von Mailand von Frau Dr. Cl. Zey (Bonn/München); in einem Aufsatz (DA 49 S. 1ff.) hat Frau Dr. Zey die Überlieferungsverhältnisse dargelegt, vor allem das Verhältnis einer Kurz- zu einer Langfassung geklärt. – Prof. H. F. Haefele (Zürich) ist dabei, „im technischen Bereich“ unterstützt von Frau Dr. Gschwind-Gisiger, den Text der *Casus S. Galli* in den Computer einzugeben und die in den letzten Jahren reichlich geflossene Literatur einzuarbeiten. – Prof. H.-G. Krause (Hamburg) ist, nach Überwindung seiner Krankheit, in die endgültige Einrichtung des zweiten Buches der *Vita Papst Leos IX.* eingetreten. – Gute Fortschritte sind bei der Edition der „*Sieben Bücher an Kaiser Heinrich IV.*“ Benzos von Alba, bearbeitet von Dr. H. Seyffert (Kiel), zu melden; die Einleitung und etwa die Hälfte des

Textes samt Variantenapparat, Kommentar und Übersetzung sind ausdrucksfertig eingerichtet. – Dr. K. Naß (Wolfenbüttel) ist weiter der schwierigen Vorlagenfrage bei der stark auf Kompilation beruhenden Chronik des Annalista Saxo nachgegangen und hat bislang 51 Quellen identifiziert; die quellenkritischen Probleme wird er in einer getrennten Untersuchung mit dem Titel „Der Annalista Saxo und die sächsische Geschichtsschreibung im hohen Mittelalter“ behandeln, die auch der Kommentierung zugute kommen wird. – Prof. W. M. Grauwen O. Praem. (Brüssel/Abtei Postel) hat neben vielen Einzelstudien eine Umschau über die Handschriften der Viten des heiligen Norbert von Xanten vorgelegt. – Prof. J. Petersohn (Marburg) befaßte sich mit Sach-, nicht mit Textproblemen der Biographien Ottos von Bamberg. – Dr. K. Bund (Frankfurt a. M.) gibt einzelne Gedichtgruppen des Magisters Heinrich von Avranches editionsgerecht in den Computer ein und hat einen Entwurf der Einleitung unter der Hand; erhebliche Fortschritte haben seine „Untersuchungen zu ausgewählten Gedichten Magister Heinrichs von Avranches“ gemacht, die getrennt publiziert werden sollen. – Frau Prof. A.-D. von den Brincken (Köln), in ungewöhnlichem Maße belastet durch Universitätspflichten, hat zum einen noch eine Ergänzung zu ihrem Buch „Fines Terrae“ verfaßt (Hieronimus als Exeget ‚secundum historiam‘, DA 49 S. 453ff.), zum anderen die Erfassung der Handschriften der Chronik des Martin von Troppau weitergeführt. – Von Text, Lesartenapparat und Kommentar der Edition der Chronik des Saba Malaspina, bearbeitet von Dr. W. Koller (Zürich) und Prof. A. Nitschke, liegt jetzt eine Endfassung vor; die Einleitung bedarf noch einer Schlußredaktion. – Prof. L. Schmutge (Zürich) hofft, sein Buch über die „Illegitimen“ (Petenten, denen ein Geburtsmakel anhaftete) in den Vatikanischen Registern der „Sacra Poenitentia“ bald abzuschließen, um sich dann wieder der Ausgabe der Kirchengeschichte des Tolomeo von Lucca widmen zu können. – Die Edition der Weltchronik des Albertus (nicht des Albert Stuten), besorgt von Prof. R. Sprandel (Würzburg), ist umbrochen, es fehlen nur noch die Register. – Dr. Ch. Lohmer hat die Vorbereitungen einer Edition des Ludovicus Bavarus von Albertino Mussato wegen der umfassenden Überarbeitung der Frutolf-Ekkehard-Ausgabe zunächst einstellen müssen. – Nach der Fertigstellung der Einleitung und des Textteils der Papstchronik des Thomas Ebendorfer, bearbeitet von Herrn Zimmermann, gehen jetzt alle umfangreichen Register in eine letzte Revision. – Prof. P. Uiblein (Wien) bemüht sich weiter um Text und Kommentar des *Catalogus presulum Laureacensium* Thomas Ebendorfers.

Staatsschriften: Frau H. Zinsmeyer (Göttingen) hat ihre Arbeit an einer Ausgabe des Traktats *De ortu et fine Romanorum imperii* des Abtes Engelbert von Admont in gewohnter Weise fortgesetzt. – Frau Dr. K. Colberg (Hannover) bemüht sich weiter, trotz starker Universitätsbelastung, ihre Edition der *Lacrima ecclesiae* Konrads von Megenberg voranzubringen. – Prof. J. Miethke (Heidelberg), betraut mit der Herausgabe der Werke des Lupold von Bebenburg, entwirft zur Zeit zu der in Rohform bestehenden Edition des *Tractatus de iuribus regni et imperii* die Einleitung; er wird bei diesem Projekt von dem an seine Heimatuniversität zurückgekehrten Dr. Ch. Flüeler (Fribourg) weiterhin unterstützt; parallel laufen die Arbeiten am *Libellus de zelo Christianae religionis veterum principum Germanorum* und am *Ritmaticum querulosum et lamentosum dictamen de modernis cursibus et defectibus regni ac imperii Romanorum*. – Dr. K. H. Lauterbach (Müllheim) hat die Überarbeitung seiner Edition des sogenannten Oberrheinischen Revolutionärs nahezu abgeschlossen und ist dabei, den textkritischen Apparat und den Kommentar auf die revidierte Gestalt abzustimmen.

Leges: Prof. H. Mordek (Freiburg i.Br.) hat seine „*Bibliotheca capitularium regum Francorum manuscripta*“, in der rund 250 Handschriften mit „fränkischen Herrschererlassen“ präzise beschrieben sind, abgeschlossen und auf Diskette gespeichert; der mächtige Band wird in der Reihe der „Hilfsmittel“ erscheinen. Für Prof. Mordek beginnt jetzt, nach Aufarbeitung der Überlieferung, die zweite Phase der Editionsarbeit. – Dr. G. Schmitz (Tübingen) steht bei den letzten Arbeiten zum Register seiner Edition der *Collectio capitularium Ansegisi*, die nach dem Tübinger EDV-Programm *Tustep* erstellt ist und in Kürze ausgedruckt werden kann; der Band soll eine neue Reihe begründen: „*Capitularia regum Francorum, Nova series*“. – Frau Prof. A. Freeman (Cambridge/Mass.) verfaßte einen Einleitungsentwurf zu ihrer Ausgabe des *Opus Caroli regis contra synodum* (*Libri Carolini*), die im Textteil samt Apparaten, wenn auch noch redaktionsbedürftig, bereits vorliegt. – Herr Hartmann steht bei den letzten Nacharbeiten zum 4. *Concilia*-Band, der den Jahren 860 bis 874 gilt, wobei ihn Frau P. Hauck M.A. und Dr. L. Körntgen unterstützen. Der Band, der die auf Synoden während der Jahre 869 bis 871 spielende Auseinandersetzung zwischen Erzbischof Hinkmar von Reims und seinem Suffragan Bischof Hinkmar von Laon enthält, muß mit dem von Herrn Schiefer bearbeiteten Supplementband abgestimmt werden, der die teilweise

umfangreichen Streitschriften der beiden Hinkmare aufnehmen soll. Teile des anschließenden 5. und bis 909 (Trosly) reichenden Concilia-Bandes, zu dessen Bewältigung sich Frau Dr. I. Schröder (Köln), Herr Hartmann und Dr. G. Schmitz zusammengeschlossen haben, liegen bereits vor. – Privatdozent Dr. E.-D. Hehl von der Arbeitsstelle „Concilia der Willigis-Ära“ der Mainzer Akademie hat trotz der Wahrnehmung einer Professur in Tübingen die Synodaltexpte des bis zum Jahr 1001 reichenden Concilia-Bandes 6,2 fast vollständig aufgearbeitet, darunter so große Komplexe wie die Briefe Bischof Widerolds von Straßburg und des päpstlichen Legaten Leo an König Hugo von Frankreich. – Dr. D. Jasper hat weiterhin den Schwerpunkt seiner Tätigkeit auf die Bearbeitung der Wortkonkordanz der frühen Papstbriefe legen müssen; zudem hat er über Monate nach dem Weggang des Bibliothekars Dr. Martin die Einordnung neu eingegangener Bücher besorgt. – Die Arbeit an den Capitula episcoporum, deren erster, von P. Brommer besorgter Teil 1984 erschienen war, geht auf das Ende zu. Frau Dr. M. Stratmann hat die von W.-D. Runge abgegebenen Materialien der Reimser Bischofskapitularen ausdrucksfertig eingerichtet; zu diesem zweiten Teil treten die von Dr. R. Pokorny (Göttingen) bearbeiteten Texte Herards von Tours und Isaaks von Langres, während ein dritter Teil den anonymen Stücken, die Dr. Pokorny in einer Schlußredaktion unter der Hand hat, vorbehalten ist. Die Fahnen liegen vor; es sind dann sämtliche Texte der Capitula episcoporum in kritischer Aufarbeitung greifbar; die Gesamteinleitung und die Register sind – analog zum Vorgehen bei den Urkunden Friedrichs I. Barbarossa – einem separaten vierten Teil vorbehalten. – Die Texte der Ausgabe der Ordines de celebrando concilio, zusammen mit der Einleitung rund 600 Seiten, sind ausdrucksfertig; Dr. H. Schneider hofft, die Register, bei denen der liturgische Charakter der Ordines beachtet werden muß, in den nächsten Monaten abschließen zu können. – Prof. W. Stürner (Stuttgart) hat die Einleitung zu seiner Ausgabe der Konstitutionen von Melfi, in der er auch die Editionsgrundsätze darlegt (vgl. DA 49 S. XI), weitgehend abgeschlossen, den Textteil zu einem Viertel gesichert. – Prof. G. Kreuzer (Augsburg) hofft, seine Edition der Epistola pacis und der Epistola concilii pacis des Heinrich von Langenstein in diesem Jahr „zu einem guten Ende“ bringen zu können.

Constitutiones: Die Berliner Arbeitsstelle für die Herausgabe der Constitutiones, jetzt in die Berlin-Brandenburgische Akademie

integriert, ist arbeitsteilig tätig. Dr. sc. W. Eggert kann sich, nachdem das Nachlaßmaterial von Frau Dr. R. Bork geordnet ist, der Ausarbeitung des Bandes VI,2 voll zuwenden, in dem die für die Regierung Ludwigs des Bayern wichtigen Jahre 1331 bis 1335 Berücksichtigung finden sollen. Zu dem 1989 erschienenen ersten Faszikel wurde ein Orts- und Personenregister angelegt. Für die Jahre nach 1357 werten Frau U. Hohensee, Dr. M. Lindner und Dr. O. Rader distriktweise die Archive aus und stellen das Material zusammen; im Gegensatz zum Vorgehen der *Regesta Imperii* soll die Edition, wie die Vorgängerbände, chronologisch angelegt sein. In Absprache mit der Mittelalter-Kommission der Akademie und in Übereinstimmung mit sachkundigen Kollegen hat Herr Müller-Mertens als Arbeitsstellenleiter ein differenziertes Konzept für die ausstehenden *Constitutiones*-Bände formuliert, das im DA veröffentlicht wird.

D i p l o m a t a : Prof. C. Brühl (Düsseldorf) kann seine Arbeitskraft jetzt wieder voll für die Edition der Merowingerurkunden einsetzen; seine geplante Monographie, die mit einer ausführlichen Forschungsgeschichte auch die Grundsätze der künftigen MGH-Ausgabe darlegen wird, ist über die Hälfte gediehen, so daß der Abschluß dieser begleitenden Studien in greifbare Nähe gerückt ist. Prof. Th. Kölzer (Bonn) hat trotz außergewöhnlicher Lehrbelastung die Urkundenanalysen weiterführen können und einige schwierige Überlieferungskomplexe untersucht (Tournai, Moutier-St. Jean, St. Crépin en Soissons, Vienne, Murbach); in provisorischer Form liegt rund die Hälfte des Editions-textes vor. Von den Arnulfingischen Hausmeierurkunden hat Frau Prof. I. Heidrich (Bonn) einige Musterausarbeitungen vorgelegt. Dr. H. Atsma, stellvertretender Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Paris, ist wegen der vielfältigen ihm zufallenden Aufgaben (Wechsel in der Leitung des Instituts, Benutzungsplanung und Bezug eines neuen Gebäudes) wenig zur Aufarbeitung der ihm anvertrauten merowingischen *Deperdita* gekommen. – Prof. P. Johanek (Münster) hat die Ergänzungsarbeiten am Apparat für eine Ausgabe der Urkunden Ludwigs des Frommen weitgehend abgeschlossen, doch fehlen noch weiterführende Recherchen für Italien, das von Prof. E. Meyer († 1972), auf dessen Material aufgebaut wird, vernachlässigt worden war. Mitgetragen wurde die Arbeit von Frau Dr. B. Schmidt-Czaia (bis 30. April 1993) und Dr. M. Mersiowsky, doch hängt die Zukunft erheblich von der Entscheidung der Deutschen Forschungsgemeinschaft über die weitere Förderung ab. Zusammen mit Herrn Schieffer

hat Prof. Johanek am 16. und 17. Februar 1994 das von der Nordrhein-Westfälischen Akademie angeregte und finanzierte Kolloquium über die karolingische Schriftkultur durchgeführt (siehe oben S. VI).

– Nach Einleitung und Textteil sind jetzt auch die Register der Edition der Urkunden Kaiser Ludwigs II., die Dr. K. Wanner (Luzern) mit Unterstützung von Dr. A. Gawlik hergestellt hat, ausdrucksfertig.

– Die Arbeit Prof. M. Thiels (Göttingen) an den Urkunden Heinrichs V. schreitet weiter voran; ihm geht auch hier, vor allem bei bibliographischen Fragen, Dr. Gawlik, zusammen mit einer Hilfskraft, zur Hand; eine Nachlese für die kritischen Vorbemerkungen steht noch aus, zugleich manche Überprüfung vor Ort, doch kann in Bälde mit den bereits angekündigten Untersuchungen und anschließend mit dem Druck der Ausgabe, die, Fälschungen eingerechnet, rund 250 Stücke umfassen wird, gerechnet werden.

– Herr Appelt kann bei der Vorbereitung einer Edition der Urkunden Heinrichs VI. deutliche Fortschritte melden; in Vertretung von Frau Dr. B. Pferschy-Maleczek und Frau Dr. B. Meduna nehmen zur Zeit Dr. E. Reiter und Frau Magister A. Rzhacek die Aufgaben wahr; von den Texten nichtsizilischer Diplome liegt der weitaus größere Teil in vorläufiger Fassung vor, rund 200 (von etwa 730) haben auch die endgültige Gestalt erhalten. Privatdozent Dr. P. Csendes übergab bereits einen Teil der Stücke, die er für den *Codex diplomaticus regni Siciliae* eingerichtet hat, damit sie den MGH-Regeln angepaßt werden können.

– Das Erfassen und die standardisierte Aufarbeitung der Urkunden Friedrichs II., geleitet von Prof. W. Koch (siehe oben S. V), läuft auf vollen Touren, Reisen des Projektleiters und seiner beiden Mitarbeiter Dr. K. Höflinger und Dr. J. Spiegel zu rund zwanzig Archiven in Süditalien und zu ebenfalls etwa zwanzig deutsch-österreichischen haben neben Vergewisserungen auch neues Material erbracht, so kopiale Überlieferungen von Urkunden des Klosters S. Giovanni in Fiore, die sich in Handschriften der Biblioteca Provinciale von Matera in der Basilicata befinden (vgl. DA 49 S. 75 ff.); Frau Dr. Ch. Schroth-Köhler (Gießen) hat ihr für den Zeitraum bis 1212 gesammeltes Material – das Enddatum des *Codex diplomaticus regni Siciliae* – Prof. Koch übergeben, der ein kanzleigeschichtliches Kolloquium vorbereitet und auch an Veranstaltungen zum 800. Geburtstag Friedrichs II. beteiligt ist.

– Prof. D. Hägermann (Bremen), der im Arbeitsverbund mit Dr. J. G. Kruisheer (Amsterdam) die Urkunden Wilhelms von Holland ediert, hat im vergangenen Jahr 50 Stücke eingereicht, die Dr. A. Gawlik komplettiert, und stellt für die nächste Zukunft 20 weitere in Aussicht. Mit ihm in Kontakt steht

wegen der Urkunden Richards von Cornwall und Alfons' von Kastilien Dr. I. Schwab (München), der in Auswertung mehrerer Archivreisen – darunter an das Public Record Office in London – die Textkonstituierung weiterführen konnte und zunächst eine Kanzleigeschichte zu Richard vorlegen möchte. – Dr. J. Wild (München) hat sich nach den Urkunden Konradins vor dem Aufbruch nach Italien jetzt die ersten Stücke zu Beginn des Italienzuges vorgenommen. – Kurz vor dem Abschluß steht die von Prof. W. Goetz und Frau Dr. E. Goetz (Erlangen) erarbeitete Edition der Urkunden der Markgräfin Mathilde von Tuszien, ohne die gefälschten und verlorenen Urkunden 140 Stücke, deren besonderer Charakter als häufig von berufsmäßigen Notaren angelegte Dokumente eine eigene Behandlung erfordert, die sich auch in der Gestaltung des Bandes ausdrücken muß. Neben manchen Schlußarbeiten steht eine Revision des Ganzen noch aus.

Epistolae: Im Anschluß an die in MGH Epp. VIII,1 bis 868 reichenden Briefe Hinkmars von Reims bearbeitet Herr Schieffer zunächst die zwischen dem Erzbischof Hinkmar und seinem Neffen Hinkmar von Laon in den Jahren von 869 bis 871 gewechselten Streitschriften, die dem 2. Supplementband zu Conc. IV zugeordnet sind, um dann zu den in Epp. VIII,2 einzuordnenden Briefen zurückzukehren. – Erschienen ist der vierte Band der Briefe des Petrus Damiani mit dem Rest der 180 Briefe und ausführlichen Registern, bearbeitet von Herrn Reindel, dem für seine Beharrlichkeit und Hingabe an die Sache zu danken ist. Im Jahresbericht 1953/1954 heißt es (DA 12 S. 10): „Als neue Aufgabe haben die MGH eine Ausgabe der Briefe des Petrus Damiani aufgenommen. Sie liegt in den Händen von Dr. K. Reindel, der sie ursprünglich aus eigener Initiative in Angriff genommen hatte und sie nun (im Auftrage des Instituts) weiterführt“. – Frau Privatdozentin Dr. Cl. Märkl, im vergangenen Wintersemester an der Universität Regensburg habilitiert, hat sich nach Kollation der Haupthandschriften des Codex Udalrici mit dessen Gedichten und formelhaften Teilen befaßt und den Komplex der Regensburger St. Emmeram-Urkunden untersucht; ihr oblag neben anderen Institutsaufgaben die redigierende Durchsicht der Druckvorlage von Kristeller-Krämer, *Latin Manuscript Books before 1600* (Hilfsmittel 13). – Prof. T. Reuter (Southampton) hat seine Editionsaufgabe, die Briefsammlung des Abtes Wibald von Stablo, nach England mitgenommen; von solchen bei den MGH entstehenden Textausgaben, bei denen mit dem Umbruch die Paginierung festliegt, hat er Computer-Wortverzeichnisse

hergestellt. – Dr. R. De Kegel (Engelberg) führte, nach Klärung einiger von Herrn H. J. Schuffels (Göttingen) aufgeworfener Fragen, die Herstellung seiner Edition bis zum Umbruch und gestaltet jetzt die Register. – Prof. B. U. Hucker (Osnabrück/ Vechta) bemüht sich um die „Endredaktion“ der ihm übertragenen Ausgabe der „Briefe und Propagandaschriften Kaiser Ottos IV.“ – Herr Schaller hat, soweit ihn nicht andere Pflichten in Anspruch nehmen, weiter die Briefsammlung des Kardinals Thomas von Capua bearbeitet. – Bei der von Prof. P. Herde (Würzburg) und Prof. Th. Frenz (Passau) gemeinsam betriebenen Edition des Briefbuches des Albert Behaim meldet Prof. Frenz den Abschluß seines Teils, doch ständen „eine paläographische Untersuchung und Händescheidung“ noch aus; die Manuskripte beider Herausgeber harren zum größten Teil noch der Aufnahme in den Computer. Was die von Prof. Herde übernommene Briefsammlung des Richard von Pofi betrifft, so ist der Text der 470 Briefe nach der Haupthandschrift Bern, Stadtbibliothek 166 in den Rechner eingegeben; Herr E. Fleuchaus, Mitarbeiter von Prof. Herde, vergleicht den Text mit anderen Überlieferungen. Das vom Centro Celestiniano in L'Aquila angekündigte „Corpus Coelestinianum“, Berichte zum Leben Papst Cölestins V., liegt noch nicht vor; sein Erscheinen will Prof. Herde, wie angekündigt, abwarten, um dann seine Edition der Viten dieses Papstes abzuschließen.

Antiquitates: Dr. G. Silagi hat aus dem von Herrn Bischoff hinterlassenen Material Ergänzungen zu den karolingischen *Poetae latini* schöpfen können und überprüft die unübersichtlichen und teilweise schwer einzuordnenden Texte mit Hilfe von Computer-Konkordanzen. – Nach dem Tode von Prof. K. Schmid (siehe oben S. III) hat es Prof. D. Geuenich (Duisburg) übernommen, die noch anstehenden Aufgaben für eine Edition des Memorial- und Liturgiecodex von San Salvatore/Santa Giulia in Brescia zu koordinieren; die Koeditoren Prof. A. Angenendt (Münster), Dr. U. Ludwig (Duisburg) und Prof. J. Vezin (Paris) werden bei einer Zusammenkunft die Arbeitsanteile und den Zeitplan festlegen. Zwei weitere Projekte liegen in der Hand Prof. Geuenichs: ein „Verzeichnis der Nameneinträge in den frühmittelalterlichen Gedenkbüchern“, das mit präzisen Registern erschlossen werden soll, und eine von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte und kurz vor dem Ende stehende Edition des *Liber viventium* des Benediktinerklosters Pfäfers, die einen Teil des Bandes „Die Namenmemoria in liturgischen Handschriften und Sammelcodices“ ausmacht.

Quellen zur Geistesgeschichte: Die Edition der mysteriösen Kosmographie des Aethicus, in die der Herausgeber Dr. O. Prinz (München), langjähriger Generalredaktor des von der Bayerischen Akademie unterhaltenen Mittellateinischen Wörterbuchs, seine große Spracherfahrung hat einbringen können, ist erschienen. – Herr Borst hat in einer umfangreichen Monographie über die Rezeption von Plinius' *Historia naturalis* die wichtigste Voraussetzung für seine „Schriften zur Zeitrechnung und Zeitmessung“ geschaffen. Ausgegangen waren Herrn Borsts Forschungen von den Werken Hermanns des Lahmen und tasteten sich chronologisch nach vorn bis zu den Reformen Karls des Großen. Das neue Werk („Das Buch der Naturgeschichte. Plinius und seine Leser im Zeitalter des Pergaments“, Abh. Heidelberg 1994) belegt geradezu sensationell die Pliniusverarbeitung beim Lorsch-Reichskalender von 789 und zeigt den häufig anonymen Weg bis in unsere Zeit auf; im Vorwort schreibt Herr Borst über sein MGH-Programm: die Schlüsseltexte wolle er in „chronologischer Folge“ herausgeben, „zuerst den Lorsch-Reichskalender von 789 in seinen fünf Fassungen, danach die karolingische Enzyklopädie der Zeitenordnung in den Fassungen von 793, 809 und 818, zuletzt die sieben Schriften Hermanns des Lahmen über Zeitrechnung und Zeitmessung um 1040–1050, jeweils mit angehängten nachrangigen Texten“. Die inhaltlichen Fragen seien gelöst, jetzt ginge es um die formale Umsetzung mit dem Computer. – Der Aufenthalt als visiting professor am Institute for Advanced Study in Princeton hat die Arbeitskraft Prof. A. Patschovskys (Konstanz) auf Themen gelenkt, verwandt zum Passauer Anonymus, jedoch wenig auf diesen selbst; wie in früheren Stadien, so betreut Prof. Patschovsky die Edition der jüdisch-christlichen Disputationen von Ceuta (1179) und Mallorca (1286) von Frau Dr. O. Limor (Jerusalem) auch in ihrer Endphase: bei den bereits gesetzten Registern. – Bei seiner Ausgabe des „*Liber revelationum de insidiis daemonum adversus homines*“ des Abtes Richalm von Schöntal († 1220) steht Prof. P. G. Schmidt (Freiburg i. Br.) bereits bei der Endrevision. – Um die Angeklagten und Verdächtigten in dem von ihr bearbeiteten Freiburger Waldenserprozeß von 1430 zu identifizieren, hat Frau Dr. K. Utz Tresp (Fribourg) bereits eine zweite Serie von Notariatsakten durchgesehen, eine dritte Serie (Testamente) steht noch aus. Der reiche Ertrag soll in eine separate sozialgeschichtliche Untersuchung eingehen, durch die die Edition entlastet wird.

Schriftenreihe: Nach den Bänden von H. Siems über Handel und Wucher im Frühmittelalter (Band 35), von A.-D. von den Brincken über mittelalterliche Weltkarten (Band 36) und G. Althoff über Funktionen des Gebetsgedenkens (Band 37) sind zum 70. Geburtstag von Herrn H.-M. Schaller dessen Ausgewählte Aufsätze (Band 38) erschienen; das Institut feierte das Ereignis mit einem Empfang, der viele Freunde und Kollegen des um die MGH hochverdienten Mitarbeiters und Zentralkleiters zusammenführte.

Hilfsmittel: Erschienen ist ein Hauptwerkzeug eines jeden Handschriftenforschers, Kristellers Katalogverzeichnis in einer erheblich erweiterten Auflage: P. O. Kristeller, *Latin Manuscript Books before 1600. A List of the Printed Catalogues and Unpublished Inventories of Extant Collections*. Fourth revised and enlarged Edition by S. Krämer (Hilfsmittel 13). Anschließend werden ein Literaturbericht zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Epigraphik (1985–1991) von Prof. W. Koch, der damit sein Referat der Jahre 1976–1984 (Hilfsmittel 11, 1987) fortsetzt, und jene bereits oben S. XI erwähnte umfassende *Bibliotheca capitularium regum Francorum manuscripta* von Prof. H. Mordek.

Studien und Texte: Die erst 1991 begründete Reihe, die das DA entlasten soll, verzeichnet eine Reihe weiterer Zugänge. Ausgeliefert wurden H. E. Mayer, „*Varia Antiochena*. Studien zum Kreuzfahrerfürstentum Antiochia im 12. und frühen 13. Jahrhundert“ (Band 6); A. Föbel, *Die Ortlierer. Eine spiritualistisch-mystische Ketzergruppe im 13. Jahrhundert* (Band 7); H. Hoffmann, *Mönchskönig und rex idiota*. Studien zur Kirchenpolitik Heinrichs II. und Konrads II. (Band 8); B. Schütte, *Untersuchungen zu den Lebensbeschreibungen der Königin Mathilde* (Band 9). Angekündigt ist eine Untersuchung von Ch. Gack-Scheiding über Johannes' de Muris an Papst Clemens VI. 1345 gerichteten Brief über eine Reform des Kalenders; der Band wird eine kritische Textausgabe enthalten, die bisher fehlte. Über weitere Bände wird verhandelt.

Deutsches Archiv: Mit der Präsidentschaft wechselt auch die Herausgeberschaft des Deutschen Archivs, ein Grundproblem aber bleibt für die Zukunft: die im vorigen Band (DA 49 S. XVI) beklagte Springflut der Neuerscheinungen. Hier, bei der kritischen Berichterstattung im Besprechungsteil, hilft selbst die Wunderwaffe des Com-

puters nicht, der zwar beliebig viele Titel aufnehmen und kombinieren kann, auch unter Sachstichworten zu subsumieren imstande ist, aber zu einer kritischen Stellungnahme ist er nicht fähig. Man wird die Besprechungsschwerpunkte verlagern oder den Rezensionsbereich einengen müssen.

Der vorliegende Band bedeutet ein doppeltes Jubiläum und das im eigentlichen Sinn des Wortes: es ist der 50. Band des Deutschen Archivs, und er erscheint 175 Jahre nach Begründung unserer Einrichtung. Diesem Jubiläum, der Gründung und der weiteren Geschichte der MGH, sind einige Beiträge dieses Bandes gewidmet.

Bibliothek: Als Folge der uns auferlegten Sperrfrist von einem Vierteljahr kann die Stelle des wissenschaftlichen Bibliothekars, die Dr. N. Martin nach reichlich sechsjähriger Tätigkeit am 31. Dezember 1993 geräumt hat, erst am 1. April 1994 wieder besetzt werden. Vorübergehend sind unabweisbare bibliothekarische Aufgaben von den wissenschaftlichen Mitarbeitern wahrgenommen worden, und die Diplombibliothekarinnen Frau Ch. Becker und Frau S. Danner sind subsidiär eingesprungen. Für das Kalenderjahr 1993 verzeichnet die Bibliothek wiederum den Zugang von rund 2300 buchbinderischen Einheiten, auch die Zahl der Besucher lag mit etwas über 2000 auf ungefähr der gleichen Höhe wie im Vorjahr.

Stand der Veröffentlichungen

(März 1994)

Erschienen:

Die Briefe des Petrus Damiani. Teil 4: Nr. 151–180. Register. Hg. von Kurt Reindel. (Die Briefe der deutschen Kaiserzeit 4,4.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München 1993

Die Kosmographie des Aethicus. Hg. von Otto Prinz. (Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters 14.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München 1993

Paul O. K r i s t e l l e r , Latin Manuscript Books before 1600. A List of the Printed Catalogues and Unpublished Inventories of Extant Collections. Forth, revised and enlarged Edition by Sigrid K r ä m e r (Hilfsmittel 13.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München 1993

Hans Martin S c h a l l e r . Stauferzeit. Ausgewählte Aufsätze. (Schriften 38.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 1993

Hans Eberhard M a y e r , Varia Antiochena. Studien zum Kreuzfahrerfürstentum Antiochia im 12. und frühen 13. Jahrhundert (Studien und Texte 6.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 1993

Amalie F ö s s e l , Die Ortlieber. Eine spiritualistische Ketzergruppe im 13. Jahrhundert (Studien und Texte 7.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 1993

Hartmut H o f f m a n n , Mönchskönig und *rex idiota*. Studien zur Kirchenpolitik Heinrichs II. und Konrads II. (Studien und Texte 8.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover 1993

Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters. Heft 48, 2 (1992) und 49,1 (1993). Verlag Böhlau, Köln-Wien 1992/1993

I m D r u c k :

Die Chronik Frutolfs von Michelsberg und ihre Fortsetzungen (die Chronik des Ekkehard von Aura und die anonyme Kaiserchronik). Hg. von Franz-Josef S c h m a l e und Irene S c h m a l e - O t t unter Mitwirkung von Christian L o h m e r . (Scriptores 33.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover

Die Chronik des Saba Malaspina. Hg. von Walter K o l l e r und August N i t s c h k e (Scriptores 35.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover

Die Chroniken Bertholds von Reichenau und Bernolds von St. Blasien. Hg. von Ian S. R o b i n s o n . (Scriptores rerum Germanicarum, Nova series 14.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München

Thomas Ebendorfer, Chronica pontificum Romanorum. Hg. von Harald Z i m m e r m a n n . (Scriptores rerum Germanicarum, Nova series 16.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München

Die Weltchronik des Mönchs Albert. Hg. von Rolf Sprandel. (Scriptores rerum Germanicarum, Nova series 17.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München

Thegan, Die Taten Kaiser Ludwigs (Gesta Hludowici imperatoris) / Astronomus, Das Leben Kaiser Ludwigs (Vita Hludowici imperatoris). Hg. und übersetzt von Ernst Tremp. (Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum separatim editi 64.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover

Benzo von Alba, Ad Heinricum imperatorem Libri VII. Hg. und übersetzt von Hans Seyffert. (Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum separatim editi 65.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover

Die Lebensbeschreibungen der Königin Mathilde. Vita Mathildis reginae antiquior – Vita Mathildis reginae posterior. Hg. von Bernd Schütte. (Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum separatim editi 66.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover

Arnulf von Mailand, Liber gestorum recentium. Hg. von Claudia Zey. (Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum separatim editi 67.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover

Die Kapitulariensammlung des Ansegis. Hg. von Gerhard Schmitz. (Capitularia regum Francorum, Nova series 1.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover

Opus Caroli regis contra synodum (Libri Carolini). Hg. von Ann Freeman. (Concilia 2, Supplementum.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover

Capitula episcoporum. Teil 2. Hg. von Rudolf Pokorny und Martina Stratmann unter Mitwirkung von Wolf-Dieter Ruge. Teil 3. Hg. von Rudolf Pokorny (Capitula episcoporum 2–3.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover

Die Konzilsordines des Früh- und Hochmittelalters. Hg. von Herbert Schneider. (Ordines de celebrando concilio.) Verlag Hahnsche Buchhandlung, Hannover

Die Urkunden Ludwigs II. Hg. von Konrad Wanner. (Die Urkunden der Karolinger 4.) Verlag Monumenta Germaniae Historica, München

Die Jüngere Hildesheimer Briefsammlung. Hg. von Rolf D e K e g e l .
(Die Briefe der deutschen Kaiserzeit 7.) Verlag Monumenta Germaniae
Historica, München

Der Memorial- und Liturgiecodel von San Salvatore / Santa Giulia in
Brescia. Hg. von Karl S c h m i d (†) unter Mitwirkung von Arnold
A n g e n e n d t , Dieter G e u e n i c h , Uwe L u d w i g und Jean
V e z i n (Libri memoriales et Necrologia, Nova Series 4.) Verlag Hahn-
sche Buchhandlung, Hannover

Die Disputationen zu Ceuta (1179) und Mallorca (1286). Zwei anti-
jüdische Schriften aus dem mittelalterlichen Genua. Hg. von Ora
L i m o r . (Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters 15.) Verlag
Monumenta Germaniae Historica, München

Bernd S c h ü t t e , Untersuchungen zu den Lebensbeschreibungen der
Königin Mathilde (Studien und Texte 9.) Verlag Hahnsche Buchhand-
lung, Hannover

Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters. 49,2 (1993) und 50,
1 (1994). Verlag Böhlau, Köln-Wien (1993/94)



Zu diesem Band

Es ist Zufall, aber es trifft sich günstig, daß dieser 50. Band des „Deutschen Archivs“ in das Jubiläumsjahr des 175jährigen Bestehens der Monumenta Germaniae Historica fällt. Mit dem 50. Band endete einst das „Neue Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde“, unsere Vorgängerzeitschrift, um unter dem Namen „Deutsches Archiv für Geschichte des Mittelalters“ und unter neuer Herausgeberschaft fortgesetzt zu werden. Auch mit diesem vorliegenden Band vollzieht sich ein Wechsel in der seit Jahrzehnten unverändert gebliebenen Herausgeberschaft. Dem besondern Charakter, der dem Band unversehens zukommt, ist in der Weise Rechnung getragen, daß mehrere Beiträge aufgenommen wurden, die sich mit der äußeren und inneren Geschichte der Monumenta befassen, mit der Lage der Mitarbeiter, mit der Zuordnung eines Goethe und eines Kantorowicz zum „nationalen Quellenwerk“. Die Alltagsarbeit, in die sich dieser Band bewußt einordnet, ist unpathetisch, aber sie ist doch der Verpflichtung unterworfen, die uns die Leistung so vieler Mitarbeiter am Gesamtwerk auferlegt.

Die Herausgeber